

GESCHICHTE DER DEUTSCHEN LINGUISTIK

Rashidova Mohidil Nematzhonovna

*Deutschlehrer am Fergan Akademischen
Lyzeum des Innenministeriums der Republik Usbekistan*

Anmerkung: *Deutsch bezieht sich auf die deutschen indoeuropäischen Sprachen und ist eine der am häufigsten verwendeten Sprachen der Welt. Es ist bekannt, dass etwa 120 Millionen Menschen Deutsch sprechen. Deutsch ist die häufigste Muttersprache in Europa. Es wird in vielen Ländern außerhalb Deutschlands gesprochen. In Deutschland, Österreich, der Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, Belgien, Tschechien, Ungarn, Polen und Italien ist dies beispielsweise die Amtssprache. Im Allgemeinen ist es für Menschen schwierig, Deutsch zu lernen. Das liegt daran, dass sie Empfindungen aus der Umgebung in diese Richtung wahrnehmen oder anfällig für ein Problem sind usw.k. vielleicht. Aber im Allgemeinen ist es einfach, Deutsch zu lernen, mit Ausnahme einiger Fächer. Der Witz ist, dass diese wenigen Fragen auch den meisten deutschen Bürgern nicht bekannt sind. In einer solchen Umgebung werden wir jedoch kein Problem damit haben. In jedem Fall werden diese Fragen ausführlich diskutiert.*

Schlüsselwörter: *deutsche Sprache, deutsche Stämme, der Beginn des Schreibens in Emscher bezieht sich auch auf den Anfang des 8. Jahrhunderts.*

Deutsch gehört zur westlichen Gruppe der deutschen Sprachen und wird derzeit als Muttersprache der Völker verwendet, die in den folgenden Ländern leben. Insbesondere In Deutschland, Österreich, Luxemburg. In der Bundesrepublik sprechen mehr als 80 Millionen Menschen Deutsch, in Österreich 7 Millionen, in den östlichen Provinzen Frankreichs 1 Million und in Luxemburg 400.000. Auch Deutschsprachige können in Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, den USA, Brasilien und Argentinien gefunden werden. Damit belegt die deutsche Sprache nach der Anzahl der nach Englisch Sprechenden den zweiten Platz unter den deutschen Sprachen.

Das deutsche Volk und die deutsche Sprache stammen aus den westdeutschen Stämmen und den Sprachen der Ulaming-Stämme, die als Franken, Allemanen und Bavarien bekannt sind, im frühen Mittelalter, also im 5. bis 11. Jahrhundert, und stammen aus den westdeutschen Stämmen, die näher beieinander liegen, und den Ulaming-Sprachen, die als Franken, Allemanen und Bavaria bekannt sind. Die Hauptrolle bei der Entstehung des deutschen Volkes spielten die Franken.

Aus der Geschichte der Deutschen ist bekannt, dass der von den Franken gebildete Staat mehrere Jahrhunderte lang im Gebiet des fränkischen Staates von entscheidender Bedeutung war, in dessen Territorium zwei Staatssprachen entstehen und sich entwickeln: Französisch und Deutsch. Diese Sprachen dienten lange Zeit als Kommunikationsmittel zwischen denjenigen, die kein eigenes Schreiben hatten, nur mit mündlicher Sprache. Die Sprache des

deutschen Volkes entwickelt sich, entwickelt sich als die Sprache der westdeutschen Stämme, wie wir bereits gesagt haben, und die deutschen Stämme, die diese Sprache sprechen, bewohnen die östlichen Provinzen des fränkischen Staates.

Die ersten schriftlichen Denkmäler in deutscher Sprache erscheinen im 8. Jahrhundert unter Karl dem Großen. Aus diesem Grund wird angenommen, dass der Beginn des Schreibens in deutscher Sprache auch auf den Anfang des 8. Jahrhunderts zurückgeht.

Zum ersten Mal hat J. Grimm (1819-1837) in seiner Arbeit unter dem Titel »Deutsche Grammatik« die Geschichte der deutschen Sprache aus Zeiträumen studiert. Er teilte die deutsche Sprache in drei Perioden auf:

III Periode: neuhochdeutsch (die Periode der neuen oberdeutschen Sprache - vom XIV bis heute). Die Epoche der neuen oberdeutschen Sprache ist wiederum in zwei Teile unterteilt: die frühe Periode der neuen oberdeutschen Sprache (XIV-XVI); die Periode der neuen oberdeutschen Sprache (Prozess vom 16. Jahrhundert bis heute).

Der Begriff »oberdeutsche Sprache« wird in zwei verschiedenen Bedeutungen verwendet:

- 1) um die deutschen Dialekte im Süden zu bezeichnen;
- 2) für den Ausdruck der deutschen nationalen Literatursprache.

Dies liegt daran, dass sich die deutsche Literatursprache auf der Grundlage des deutschen Dialekts entwickelt. Die deutsche Literatursprache Cermania I ist im Süden Deutschlands hoch

Das Zeitalter der altdutschen Sprache. Dialekte, das Zeitalter der althochdeutschen Sprache gilt als die Zeit der Entstehung und Vervollkommenheit des deutschen Volkes und dieser Volkssprache. In dieser Zeit, also bis zur ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts, wird es einen fränkischen Staat geben. Der fränkische Staat wurde nach dem Tod Karls des Großen unter seinen Enkeln aufgeteilt. Infolgedessen wird der östliche Teil des fränkischen Staates, also das zukünftige Deutschland, an den deutschen Ludwig gehen. Dadurch wird Deutschland im Jahr 843 gegründet. Zu dieser Zeit bilden sich kleine Fürstentümer auf dem Territorium des deutschen Staates. Zur Zeit der althochdeutschen Sprache gab es weder das deutsche Volk noch den Namen der deutschen Sprache. Es gab nur deutsche Stämme, die einander nahe standen, wie die Bayern, die Allemänner, die Schwaben und ihre Stammessprachen.

Zur Zeit der altdutschen Sprache werden eine große Anzahl von Dialekten verallgemeinert: Sie zeigen Zeichen, die einander nahe stehen. Bulaming alles führt zur Manifestation einer neuen Sprache. Nach der Trennung von Deutschland vom fränkischen Staat wird es aus Herzogtümern wie Franken, Bayern, Schwaben, Sachsen und Thüringen bestehen.

Bis zum Erscheinen der ersten schriftlichen Denkmäler (8. Jahrhundert) werden sehr enge Beziehungen zwischen diesen Herzogtümern bestehen, und in Kombination mit den Umland-Sprachen wird die althochdeutsche Sprache etabliert.

Wenn wir uns die schriftlichen Denkmäler ansehen, können wir sicherstellen, dass Dialekte ihre eigenen Eigenschaften haben und gleichzeitig in der Lage sind, sich gegenseitig

zu beeinflussen. Die Dialekte, die in der althochdeutschen Sprache existierten, sind in folgende Gruppen unterteilt:

Die Franken haben einen großen Beitrag zur Entstehung des deutschen Volkes und der deutschen Sprache geleistet. Aus diesem Grund sollte man erwarten, dass dieses Volk nach dem Stamm der Schur, also den Franken, benannt wird. Aber in der Geschichte ist es umgekehrt, und Blaming gibt Uli den Namen seines Stammes: Franziskus leitet sich vom Wort franc ab. Um die Franken vor dem Verschwinden ihrer Muttersprache zu bewahren, begannen sie, ihre Sprache-Diut in Althochdeutsch-digt, also die Volkssprache, zu nennen. Die Staatssprache des fränkischen Staates war Latein; Dagegen begannen die Franken, ihre Sprache als Dutisch, also als Volkssprache, zu tragen. Das Wort erscheint zuerst im Lateinischen im Jahr 786 in Form von theodiscus, und später, also vom Ende des 11. Jahrhunderts, in Form von diutisk, beginnt es sich auf Franken und andere deutsche Stämme zu beziehen, die am Rhein lebten. In den schriftlichen Denkmälern dieser Zeit finden sich Wörterbücher wie diutschiu Lift, diutschiu liute, diutschiu Man.

In einem Werk aus dem 12. Jahrhundert mit dem Titel «Die Chronik des Kaisers der Stadt Regensburg» findet sich dieses Wort in Form von Die diutiscen. So sehen wir, dass der Begriff in Form von diutschen zum Namen des deutschen Volkes wurde. Infolgedessen bezeichnet das Wort Deutsch nicht nur das deutsche Volk, sondern auch seinen Tilly.

Gleichzeitig wurde auch das Wort germanicuse, das zu Beginn des 8. Jahrhunderts aus der keltischen Sprache kam, für diese Bezeichnung dieses Volkes wichtig. Denn mit diesem Wort entstehen Begriffe deutscher Sprachen oder deutscher Völker.

Es ist bemerkenswert, dass das Wort "Germanik" auch in den Werken alter Autoren gefunden wurde, nämlich Cicero, Posidonia, Caesar (der erste Moment vor unserer Zeitrechnung). Zu dieser Zeit war Latein nicht nur eine Staatssprache, sondern auch der Unterricht des Talmuds wurde in Latein an Schulen in der Kirche durchgeführt. Der Hauptgrund für das Erscheinen des Schreibens in deutscher Sprache, also im Dialekt, ist die weit verbreitete Verwendung der Sprache beim Lernen von Wörtern, die viel schwieriger zu verstehen sind. Da das lateinische Alphabet für die Aufnahme der deutschen Sprache als Grundlage genommen wird, ist es daher in vielen Fällen notwendig, das lateinische Alphabet an die deutsche Sprache anzupassen.

Einige Laute in der deutschen Sprache werden nicht immer mit den Lauten des lateinischen Han-Alphabets ausgedrückt. Es sollte gesagt werden, dass die Anpassung des lateinischen Alphabets an das deutsche Schreiben nicht immer korrekt war, da jede Kirche so handelte, wie sie es wollte. Dieser Umstand führt zu Variationen im Schreiben. Zum Beispiel können wir in den Varianten Deot, Thiot, doit, Thiet, Diet auf ein Volksbegriff stoßen. Ein ähnlicher Fall kann an den Heimatorten des Verbs quuchen beobachtet werden: suoh(h)en; suchhan, suahhen, subhen, sohen, souhheen, suah (h) en, suahan, suahchan, sueehheu, suahhen, suhhen, siuhhan usw.

Ein weiterer Grund für die Entstehung der Schrift ist die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern, da diese Handelsbeziehungen dazu führen, dass

sie sich mit Hilfe von Sprachen finden müssen. Schließlich ist ein weiterer Hauptgrund für die Entstehung des Schreibens die Förderung der neu entdeckten christlichen Religion in der Volkssprache, da die religiöse Grundlage vom Volk verstanden und studiert werden musste.

GEBRAUCHTE LITERATUR:

1. Адмони В. Г. Исторический синтаксис немецкого языка. М., 1963.
2. Бах. А. История немецкого языка (перевод с немецкого). М., 1956.
3. Гухман М. М. От языка немецкой народности к немецкому национальному языку,
4. Жирмунский В. М. История немецкого языка. М., 1965.
5. Зиндер Л. Р., Строева Т. В. Историческая фанетика немецкого языка. М.-Л., 1966.
6. Зиндер Л. Р., Строева Т. В. Историческая фонетика немецкого языка. М.-Л., 1968.
7. Москальская О. И. Deutsche Sprachgeschichte, Leningrad, 1960.
8. Турсунов Б. Т. Герман филологиясига кирили. Самарканд. СамДУ, 2000 йил 70 бет. Sinder L R. Stroeve T. V. Einfuhrung in das Studium der deutschen Sprachgeschichte. L.. 1977-S. 303.